

Der junge Luther:

Luthers Werke in Auswahl. Band V: Der junge Luther. Herausgegeben von Erich Vogelsang. Berlin und Leipzig. Verlag Walter de Gruyter & Co. 435 S. Geb. RM. 8.—

„Die Anfänge Luthers, 3. T. erst im letzten Menschenalter entdeckt und veröffentlicht, sind der Schlüssel nicht nur zu Luthers Lebensgeschichte, sondern auch zu seiner Lehre und zu seinem Werk: sie allein erschließen uns das Verständnis für das Werden der Reformation.“ Diese Charakterisierung des Herausgebers kennzeichnet die Wichtigkeit des vorliegenden Bandes für die „Studenten-Luther-Ausgabe“, die, bisher mit 1519 beginnend, nun erst ihre organische Unterbauung bekommt. Dargeboten werden Randbemerkungen zu Augustin, Petrus Lombardus und Tauler, die erste Psalmvorlesung, die Vorlesungen zum Römerbrief, Galaterbrief, Hebräerbrief, zwei Disputationen von 1516/17 und die Heidelberger Disputation, schließlich Predigten bis 1517. Der Herausgeber mußte für die Textdarbietung 3. T., besonders für die 1. Psalmvorlesung, auf Handschriften selbst zurückgehen und den kritischen Apparat erst herstellen, da die Weimarer Ausgabe hier versagt. Der Herausgeber war hierzu besonders berufen, da ihm die Revision der betr. Bände der Weimarer Ausgabe übertragen ist. So haben wir hier nicht nur eine Auswahl, sondern gleichzeitig vorläufig eine wichtige Quellen-Veröffentlichung. Ein ganz wesentliches Werk, das das Material für das wissenschaftliche Verständnis des jungen Luthers zusammenfassend darbietet.

K.

Martin Luther, Theologie des Kreuzes. Die religiösen Schriften. Herausgegeben von Georg Selbig. Alfred Kröner Verlag. Bd. 95. 306 S. Leipzig 1933, geb. RM. 3.50.

Der Herausgeber bietet die Schriften des jungen Luthers dar. Die Auslegung der sieben Bußpsalmen (1517), vier Predigten aus vorreformatorischer Zeit, die Heidelberger Disputation (1518), Sermon von der Vereitung zum Sterben (1519), Auslegung deutsch des Vaterunsers für die einfältigen Laien, Auszüge aus den Vorlesungen zum Römer- und Hebräerbrief und aus dem großen Galaterbriefkommentar, dazu eine Tischredenauswahl und die Auslegung etlicher Trostsprüche. Soweit es sich um lateinische Schriften handelt, sind sie — zumeist vom Verfasser selbst — ins Deutsche übertragen. Vorbemerkungen führen in die einzelnen Schriften ein. In einer ausführlichen Einleitung weist Selbig die innere Mitte aller dieser Schriften auf: Die Theologie des Kreuzes, die Luther als die seine im Gegensatz zur Theologie der Ehren geltend machte. „Gott verbirgt das Seine, um es zu offenbaren.“ Der am Kreuz verborgene Gott ist der offenbare Gott. Selbig gibt eine feinsinnige und belegreiche Einführung in diese Theologie des Kreuzes, ihres Werdens, ihrer Bedeutung, ihren Anstoß und dessen Überwindung. Er zeigt, wie dieser echte Luther „der heilige Prophet Deutschlands“ war und bleiben muß, soll er der Lehrer seines Volkes bleiben und wieder werden, daß es im Blick auf das Kreuz „die große Kunst und Klugheit des Glaubens lernte,

der in aller Not nicht hierhin und dorthin läuft, um allen Menschen die Ohren vollzuklagen, der auch nicht wider Gott murrte: „Warum tut mir Gott dies und das?“, sondern der sich wie ein Falke kühn erhebt über alles und über den trüben, dicken Wolken und schweren Wettern der Zeit die Sonne schaut: Gottes väterliches Herz.“ Zu diesem Dienst soll und kann die Auswahl helfen. Daß gerade eine Taschenausgabe (Kröners) diese theologische Kernstellung Luthers weiten Kreisen anbietet, zeigt, daß die heute oft verfeimte Theologie größere Verheißung hat, als manche glauben: Luther wurde nicht Reformator, obwohl, sondern weil er Professor der Theologie war. So gewiß sich seine Sendung nicht in Theologie erschöpfte, sie ist doch auch heute nicht ohne Theologie zu denken, denn Seelsorge und Volksmission ohne das stählerne Rückgrat des Ringens um die Erkenntnis und Gestaltung der Wahrheit, ist Fleisch ohne Knochengerüst. Knochengerüst ohne Fleisch wird zum Skelett, aber Fleisch ohne Knochengerüst sinkt zur verschwommenen Masse zusammen. Selbigs Sammlung stärkt das Mark lutherischer Frömmigkeit. R.

Lutherworte:

D. Georg Buchwald, Mit Luther. Heft 1: Advent und Weihnacht in Luthers Geist und mit Luthers Wort. 80 S. Heft 2: Passion und Ostern in Luthers Geist und mit Luthers Wort. 78 S., je RM. 1.35. Gustav Schloeffmanns Verlagsbuchhandlung (Gustav Fick). Leipzig und Hamburg 1933 und 1934.

Der lutherbewanderte Forscher hat, aus reicher Belesenheit schöpfend, Luther in zunächst kurzen Deutungen aus Predigten, Vorlesungen, Büchern und Briefen zum Wegweiser durchs Kirchenjahr und seine Botschaft gemacht. Es ist ihm zu danken, daß er auch unbekannteres Gut verwendet hat. Der Verfasser beschränkt sich freilich, wohl im Blick auf die volkstümliche Abzielung der Feste darauf, die Aussprüche Luthers zu den besonderen Kirchenjahreszeiten unter möglichst allgemeinen Stichworten zu bringen. Schon die Einleitungen suchen das Weihnachts- und Oster-Widerfahrnis Luthers vom geschichtlichen Werden seines Grunderlebnisses zu deuten. Das ist gewiß notwendig. Aber man kann den Wunsch nicht unterdrücken, von einem so guten Kenner die besondere Erfassung der Advents-, Weihnachts-, Passions- und Osterverkündigung bei Luther stärker und genauer in der Gliederung dargestellt zu bekommen. Die Aufteilung der Worte zu Ostern in Botschaft, Glaube, Freude, Leben, Trost, Hoffnung, Trost, Gleichnis entbehrt für mein Empfinden der einprägsamen Bildhaftigkeit, die Luthers Verkündigung markant macht und ihr den eigenartigen Ton gibt. Dieser Wunsch soll nicht den Dank mindern gegenüber dem verehrten Herausgeber für das, was er uns im Ganzen in der Auswahl der Lutherworte geschenkt hat. Besonders die Heraushebung der knappen, zusammenfassenden Sätze aus dem weit-schichtigen Schrifttum Luthers zeigt den sachkundigen Bearbeiter. Die Feste sind vom Verlag bei schöner Ausstattung preiswert herausgegeben und sollten in viele Hände kommen. R.